



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit



Initiative
Psychologie im
Umweltschutz

Einflussfaktoren auf individuelles Umweltverhalten I

Episode 5.1: Einstellungen

Dr. Sonja Geiger
Fachgebiet für Arbeitslehre, Ökonomie und nachhaltigen Konsum
TU Berlin

 **Universität Bremen**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Übersicht zur gesamten Lerneinheit

Episode 5.1: Einstellungen

- Ein- vs. mehrdimensionale Einstellungsdefinitionen
- Einstellungsverhaltenslücke

Episode 5.2: Soziale Normen

- Deskriptive vs. präskriptive Normen
- Empirische Befunde zur Wirkweise von sozialen Normen

Episode 5.3: Rückblick und Praxis



Lernziele

Lernziel 1:

Sie lernen klassische Einstellungsdefinitionen in der (Umwelt-)Psychologie kennen

Lernziel 2:

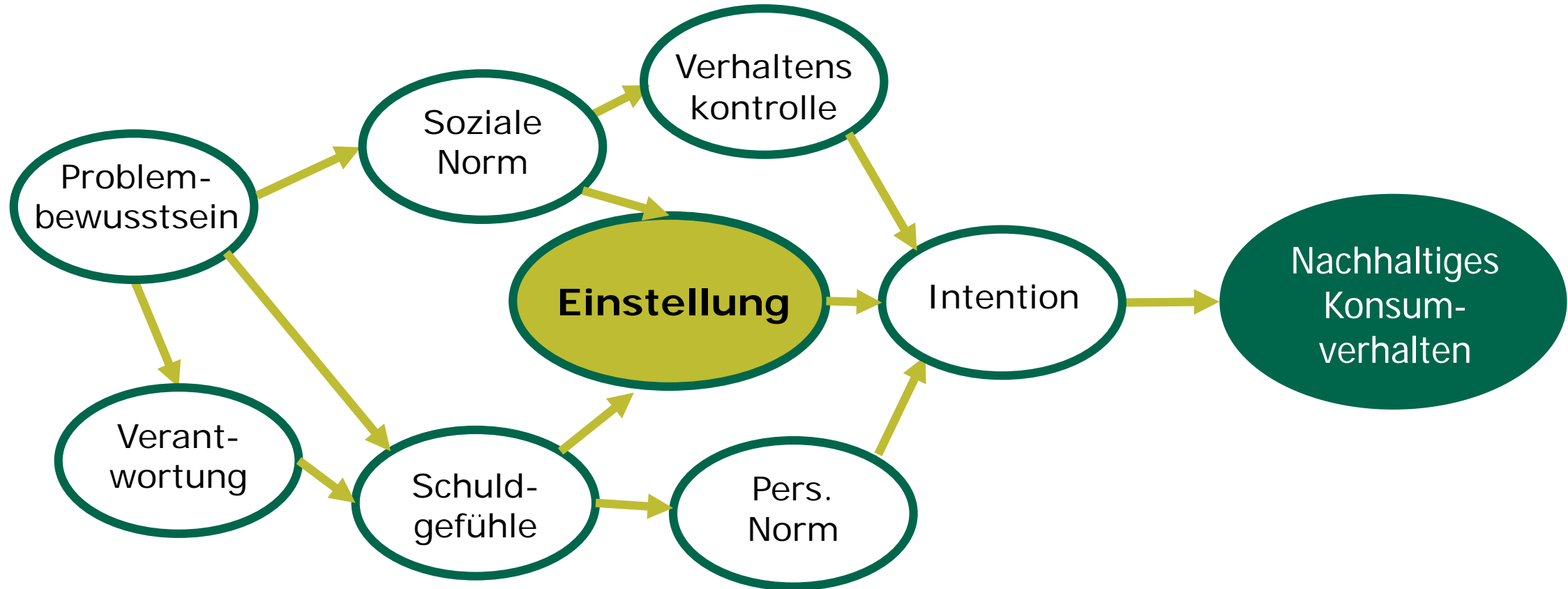
Sie lernen verschiedene Messinstrumente für die Umwelteinstellung „Umweltbewusstsein“ kennen

Lernziel 3:

Sie verstehen, was eine Einstellungs-Verhaltenslücke ist und können Beispiele dafür im Alltag finden und benennen



Einstellungen in Umweltpsychologischen Theorien





Umwelteinstellungen

Was sind Einstellungen?

Verhaltenseinstellung (Ajzen, 1991)

Grad, in dem ein Verhalten positiv oder negativ bewertet wird

- Die Summe aller Verhaltensüberzeugungen
- Gewichtet mit der Bedeutung der Konsequenzen

Umwelteinstellungen (Milfont, 2010)

psychologische Tendenz, die natürliche Umwelt positiv oder negativ zu bewerten

→ **Eindimensional**



Messung von Umwelteinstellungen

Das Neue Ökologische Paradigma (New Ecological Paradigm; NEP)

Gesellschaftliche Entwicklung in den 70er Jahren:

Dominantes soziales Paradigma

- Die Erde hat unendliche Ressourcen.
- Die Natur dient als Quelle von Gütern und Produkten.
- Wirtschaftswachstum rechtfertigt Umweltzerstörung.
- Der Mensch steht über der Natur und hat das Recht, über sie zu herrschen.
- Wissenschaft und Technologien werden Umweltprobleme lösen

Neues ökologisches Paradigma

- Die Ressourcen der Erde sind endlich.
- Die Natur hat einen intrinsischen Wert.
- Die Natur hat Priorität gegenüber dem Wirtschaftswachstum.
- Die Menschheit ist Teil der natürlichen Ordnung (Harmonie).
- Wissenschaft und Technik haben ihre Grenzen und können nicht alle Umweltprobleme lösen.



Messung von Umwelteinstellungen

Das Neue Ökologische Paradigma (New Ecological Paradigm; NEP)

Gesellschaftliche Entwicklung in den 70er Jahren:

Dominantes soziales Paradigma	Neues ökologisches Paradigma
<ul style="list-style-type: none">• Die Erde hat unendliche Ressourcen.• Die Natur dient als Quelle von Gütern und Produkten.• Wirtschaftswachstum rechtfertigt Umweltzerstörung.• Der Mensch steht über der Natur und hat das Recht, über sie zu herrschen.• Wissenschaft und Technologien werden Umweltprobleme lösen	<ul style="list-style-type: none">• Die Ressourcen der Erde sind endlich.• Die Natur hat einen intrinsischen Wert.• Die Natur hat Priorität gegenüber dem Wirtschaftswachstum.• Die Menschheit ist Teil der natürlichen Ordnung (Harmonie).• Wissenschaft und Technik haben ihre Grenzen und können nicht alle Umweltprobleme lösen.



Messung von Umwelteinstellungen

Die Neue Ökologische Paradigma (NEP)-Skala

- Messung der Zustimmung zum neuen ökologischen Paradigma
- 2 Pole: Anthropozentrismus vs. Ökozentrismus
- 15 Items

Anthropozentrismus	Ökozentrismus
„Die Menschen sind dazu gemacht, über die Natur zu herrschen“	„Die Menschheit muss in Harmonie mit der Natur leben, um zu überleben“
„Die Menschheit hat das Recht, die Natur nach ihren Bedürfnissen zu verändern“	„Pflanzen und Tiere haben das gleiche Existenzrecht wie Menschen“



Messung von Umwelteinstellungen

Die Neue Ökologische Paradigma (NEP)-Skala

- Messung der Zustimmung zum neuen ökologischen Paradigma
- 2 Pole: Anthropozentrismus vs. Ökozentrismus
- 15 Items

Anthropozentrismus

„Die Menschen sind dazu gemacht, über die Natur zu herrschen“
„Die Menschheit hat das Recht, die Natur nach ihren Bedürfnissen zu verändern“

Ökozentrismus

„Die Menschheit muss in Harmonie mit der Natur leben, um zu überleben“
„Pflanzen und Tiere haben das gleiche Existenzrecht wie Menschen“



Basiert auf jüdisch-christlichem Schöpfungsmythos:
„Macht Euch die Erde Untertan“



Messung von Umwelteinstellungen

Die Neue Ökologische Paradigma (NEP)-Skala

- Messung der Zustimmung zum neuen ökologischen Paradigma
- 2 Pole: Anthropozentrismus vs. Ökozentrismus
- 15 Items

Anthropozentrismus

„Die Menschen sind dazu gemacht, über die Natur zu herrschen“
„Die Menschheit hat das Recht, die Natur nach ihren Bedürfnissen zu verändern“

Basiert auf jüdisch-christlichem Schöpfungsmythos:
„Macht Euch die Erde Untertan“

Ökozentrismus

„Die Menschheit muss in Harmonie mit der Natur leben, um zu überleben“
„Pflanzen und Tiere haben das gleiche Existenzrecht wie Menschen“

Basiert auf Naturverbundenheit
„das Selbst als Teil der Natur“



Messung von Umwelteinstellungen

Das Neue Ökologische Paradigma (New Ecological Paradigm; NEP)



Foto: A1Cafel, wikicomons.org



Einstellungsmessung

Zwei Dimensionen der Umwelteinstellung

Weiterentwicklung in der Umweltpsychologie (z.B. Milfont & Duckitt, 2004):

- Umwelteinstellung ist nicht eindimensional, sondern zweidimensional
- Die 2 Dimensionen: **Bewahrung** und **Nutzung**



Einstellungsmessung

Zwei Dimensionen der Umwelteinstellung

Weiterentwicklung in der Umweltpsychologie (z.B. Milfont & Duckitt, 2004):

- Umwelteinstellung ist nicht eindimensional, sondern zweidimensional
- Die 2 Dimensionen: **Bewahrung** und **Nutzung**



Foto: Fateme Alaie auf Unsplash

- Natur genießen
- Persönliches ressourcenschonendes Verhalten
- Mitgliedschaft/Unterstützung von Umweltgruppen



Einstellungsmessung

Zwei Dimensionen der Umwelteinstellung

Weiterentwicklung in der Umweltpsychologie (z.B. Milfont & Duckitt, 2004):

- Umwelteinstellung ist nicht eindimensional, sondern zweidimensional
- Die 2 Dimensionen: **Bewahrung** und **Nutzung**



Foto: Fateme Alaie auf Unsplash

- Natur genießen
- Persönliches ressourcenschonendes Verhalten
- Mitgliedschaft/Unterstützung von Umweltgruppen



Foto: Mika Baumeister auf Unsplash

- Exzeptionalismus
- Natur dient Erhalt des Lebensstandards
- Schutz der Natur vor Industrie/Glaube an Technologie
- Glaube an natürliche Grenzen des Wachstums



Einstellungsmessung

Zwei Dimensionen der Umwelteinstellung

Weiterentwicklung in der Umweltpsychologie (z.B. Milfont & Duckitt, 2004):

- Umwelteinstellung ist nicht eindimensional, sondern zweidimensional
- Die 2 Dimensionen: **Bewahrung** und **Nutzung**



Foto: Fateme Alaie auf Unsplash

↑ **Bewahrung (Preservation)**

→ **Nutzung (Utilization)**



Foto: Mika Baumeister auf Unsplash



Umwelteinrichtungen

Was sind Einstellungen?

Verhaltenseinstellung (Ajzen, 1991):
Grad, in dem ein Verhalten positiv oder negativ bewertet wird

- durch Gesamtheit aller Verhaltensüberzeugungen bestimmt
- Um die Bedeutung der Konsequenzen gewichtet

Umwelteinrichtungen (Milfont, 2010):

- psychologische Tendenz: Bewertung der Umwelt mit Wohlwollen oder Missfallen

→ **Eindimensional**

Umwelteinrichtungen (Milfont & Duckitt, 2004)
haben zwei unabhängige Dimensionen:
Bewahrung und Nutzung der Natur

Umweltbewusstsein (Spada, 1990):
kann auch als Einstellung verstanden werden,
häufig drei Komponenten unterschieden:

- Kognitiv
- Affektiv
- Konativ

→ **Mehrdimensional**



Einstellungsmessung

Drei Komponenten der Einstellung im Umweltbewusstsein



kognitiv



affektiv



konativ



Einstellungsmessung

Drei Komponenten der Einstellung im Umweltbewusstsein



kognitiv

Wissen und rationale Bewertungen

“Zu einem guten Leben gehört für mich eine intakte natürlich Umwelt unbedingt dazu.”



affektiv



konativ



Einstellungsmessung

Drei Komponenten der Einstellung im Umweltbewusstsein



kognitiv

Wissen und rationale Bewertungen

„Zu einem guten Leben gehört für mich eine intakte natürlich Umwelt unbedingt dazu.“



affektiv

Betroffenheit und evaluative Gefühlsäußerungen

„Menschengemachte Umweltprobleme wie die Abholzung der Wälder oder das Plastik in den Weltmeeren empören mich“.



konativ



Einstellungsmessung

Drei Komponenten der Einstellung im Umweltbewusstsein



kognitiv

Wissen und rationale Bewertungen

„Zu einem guten Leben gehört für mich eine intakte natürlich Umwelt unbedingt dazu.“



affektiv

Betroffenheit und evaluative Gefühlsäußerungen

„Menschengemachte Umweltprobleme wie die Abholzung der Wälder oder das Plastik in den Weltmeeren empören mich“.



konativ

Verhaltensintentionen oder offenes Verhalten

„Für meine alltäglichen Wege benutze ich das Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel oder gehe zu Fuß.“



Einstellungsmessung

Umweltbewusstseinsstudie Deutschland

Repräsentative Befragung im 2-Jahres-Turnus



Foto: BMU



Einstellungsmessung

Umweltbewusstseinsstudie Deutschland

Repräsentative Befragung im 2-Jahres-Turnus

Ausgewählte Ergebnisse 2018:

- Umweltkognition ~ Umweltaffekt > Umweltverhalten
- Umweltaffekt und Umweltkognition hängen stark zusammen
- Zusammenhänge mit Umweltverhalten sind schwächer



Foto: BMU



Einstellungsmessung

Umweltbewusstseinsstudie Deutschland

Repräsentative Befragung im 2-Jahres-Turnus

Ausgewählte Ergebnisse 2018:

- Umweltkognition ~ Umweltaffekt > Umweltverhalten
- Umweltaffekt und Umweltkognition hängen stark zusammen
- Zusammenhänge mit Umweltverhalten sind schwächer

“Zu einem guten Leben gehört für mich eine intakte natürlich Umwelt unbedingt dazu.”

99% Zustimmung



Foto: Alexander Popov auf Unsplash

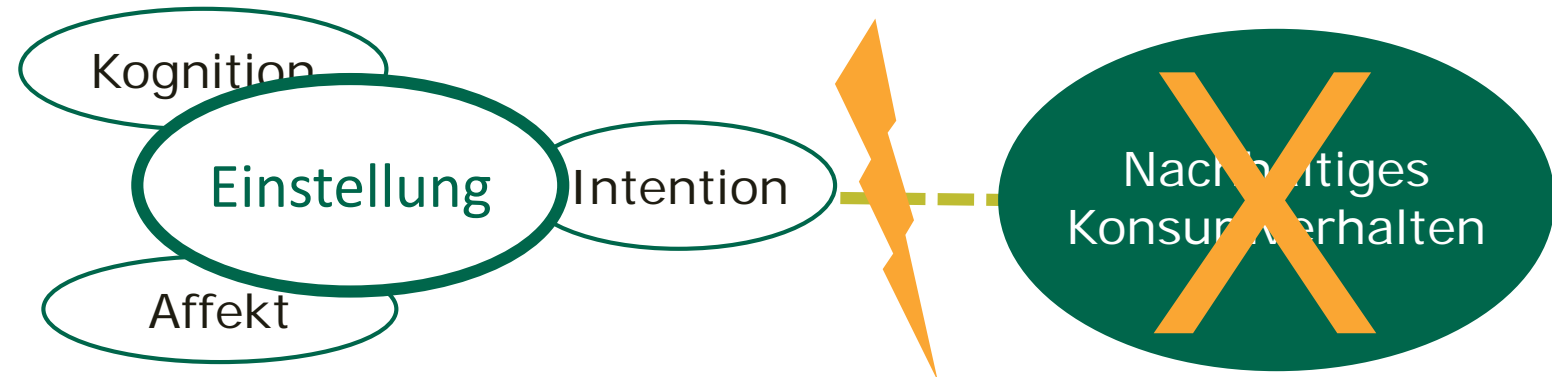


Foto: BMU



Die Einstellungs-Verhaltenslücke

Vielfach bestätigter Befund in
der psychologischen
Forschung



Einstellungs-Verhaltens-Lücke

beschreibt die Diskrepanz zwischen geäußelter
Einstellung und gezeigtem Verhalten



Die Einstellungs-Verhaltenslücke: Beispiel

Man findet, Massentierhaltung
gehört abgeschafft

Fleisch essen ist nicht gut

Man fühlt für Tiere im
Schlachthof

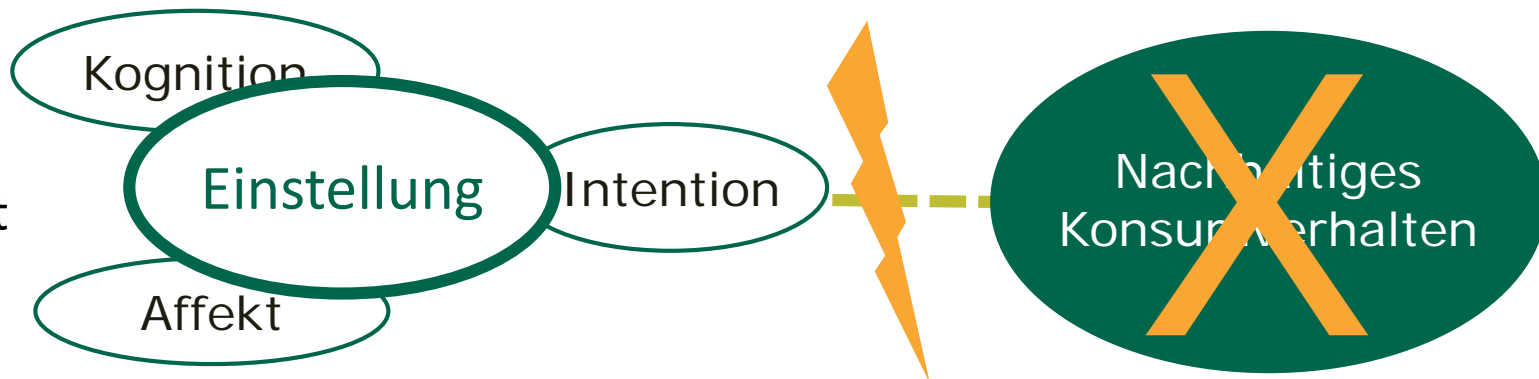


Foto: Zac Cain auf Unsplash



Die Einstellungs-Verhaltenslücke

Befunde aus der Forschung

- **Korrespondenzprinzip**

Einstellung muss auf demselben Abstraktionsniveau abgefragt werden wie Verhalten

hoch: *Wie finden Sie Autofahren?* - *Wie oft fahren Sie Auto?*

niedrig: *Wie wichtig ist intakte Umwelt?* - *Weniger Auto fahren*



Die Einstellungs-Verhaltenslücke

Befunde aus der Forschung

- **Korrespondenzprinzip**

Einstellung muss auf demselben Abstraktionsniveau abgefragt werden wie Verhalten

hoch: *Wie finden Sie Autofahren?* - *Wie oft fahren Sie Auto?*

niedrig: *Wie wichtig ist intakte Umwelt?* - *Weniger Auto fahren*

- **Rolle der Verhaltenskontrolle**

Einstellungen/Intentionen sind dann gute Verhaltensprädiktoren, wenn Verhaltenskontrolle hoch ist

hoch: Eiscremesorte

niedrig: Transport zum Arbeitsplatz



Die Einstellungs-Verhaltenslücke

Befunde aus der Forschung

- **Korrespondenzprinzip**

Einstellung muss auf demselben Abstraktionsniveau abgefragt werden wie Verhalten

hoch: *Wie finden Sie Autofahren?* - *Wie oft fahren Sie Auto?*

niedrig: *Wie wichtig ist intakte Umwelt?* - *Weniger Auto fahren*

- **Rolle der Verhaltenskontrolle**

Einstellungen/Intentionen sind dann gute Verhaltensprädiktoren, wenn Verhaltenskontrolle hoch ist

hoch: Eiscremesorte

niedrig: Transport zum Arbeitsplatz

- **Weitere Faktoren bei der Verhaltensklärung fehlen**

Einstellung ist nicht der einzige Verhaltensprädiktor: soziale Normen, Werte, moralische Normen, Gewohnheiten



Übung für die Einstellungs-Verhaltenslücke

Übung

- Bitte überlegen Sie sich ein Beispiel, bei dem Sie selbst eine starke positive Einstellung oder Verhaltensintention haben und dennoch das Verhalten nicht zeigen.
- Woran könnte das an Ihrem Beispiel liegen?



Foto: Creatv Eight auf Unsplash



Foto: Christin Hume auf Unsplash



Foto: Jasmin Sessler auf Unsplash



Zusammenfassung

- Es gibt ein- und mehrdimensionale Definitionen von Umwelteinstellungen
- Eine eindimensionale Umwelteinstellung lässt sich z.B. durch die **New Ecological Paradigm** (NEP)-Skala messen
- In der Umweltbewusstseinsstudie werden drei Komponenten angenommen: eine **kognitive**, eine **affektive** und eine **konative** Komponente
- Einstellungen führen nicht immer zu entsprechendem Verhalten
→ **Einstellungs-Verhaltenslücke**
- Dafür gibt es mehrere Gründe:
 - es werden unterschiedliche Ebenen betrachtet
 - die Verhaltenskontrolle ist gering
 - weitere Faktoren wirken ebenfalls auf Verhalten ein



Weiterführende Literatur

- BMUB UBA (2017). *Umweltbewusstsein in Deutschland 2018*. Retrieved from <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/umweltbewusstsein-in-deutschland-2018>
- Catton, W.R; Dunlap, R.E. (1978). Environmental Sociology: A New paradigm. *The American Sociologist*, (13(19) 41-49.
- Dunlap, R. E., van Liere, K., Mertig, A. G., & Jones, E. R. (2000). Measuring Endorsment of the New Ecological Paradigm: a revised NEP scale. *Journal of Social Issues*, 56(3), 425-442
<https://www.jstor.org/stable/27702311>
- Milfont, T. L., & Duckitt, J. (2004). The structure of environmental attitudes: A first- and second-order confirmatory factor analysis. *Journal of Environmental Psychology*, 24(3), 289–303.
<https://doi.org/10.1016/j.jenvp.2004.09.001>
- Spada, H. (1990). Umweltbewusstsein: Einstellung und Verhalten. In L. Kruse-Graumann (Ed.), *Ökologische Psychologie: Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (pp. 623–631). München: Psychologie-Verl.-Union.